

TONKÜNSTLER ORCHESTER

Niederösterreich

Tonkünstler-Orchester

Orchesterbiografie

Seite 1 von 4

Das Tonkünstler-Orchester mit seinen Residenzen im Musikverein Wien, im Festspielhaus St. Pölten, in Grafenegg sowie in den Stadttheatern Baden und Wiener Neustadt zählt zu den größten und wichtigsten musikalischen Botschaftern Österreichs. Den Kernbereich der künstlerischen Arbeit bildet das traditionelle Orchesterrepertoire von der Klassik über die Romantik bis zur Musik des 20. Jahrhunderts. Chefdirigent ist seit Juni 2025 Fabien Gabel. Der Franzose war bis 2021 Chefdirigent des Orchestre Symphonique de Québec in Kanada. Er löste Yutaka Sado ab, einen der bedeutendsten japanischen Dirigenten unserer Zeit, der das Orchester seit 2015 zehn Jahre lang geleitet hatte und anlässlich seiner Verabschiedung im Juni 2025 zum ersten Ehrendirigenten der Tonkünstler ernannt wurde.

Alternative Programmwege der Tonkünstler werden von Musizierenden, Publikum und Presse gleichermaßen geschätzt. Die Einbeziehung von Genres wie Jazz und Weltmusik im Rahmen der «Plugged-In»-Reihe sichert dem Orchester seit fast 20 Jahren einen fixen Platz am Puls der Zeit. Mit Aufführungen zeitgenössischer Kompositionen stellen sich die Tonkünstler dem aktuellen Musikgeschehen. Ein Composer in Residence, darunter Brett Dean, HK Gruber, Krzysztof Penderecki, Jörg Widmann, Peter Ruzicka, Toshio Hosokawa, Georg Friedrich Haas und Fabián Panisello, arbeitet mit den Tonkünstlern jährlich im Rahmen des Grafenegg Festivals zusammen. Auftragswerke für das Orchester schrieben Komponisten wie Arvo Pärt, Kurt Schwertsik, Friedrich Cerha und Bernd Richard Deutsch.

Die Tonkünstler sind das einzige österreichisches Symphonieorchester, das mit seinen Spielorten in Wien und Niederösterreich über fünf Residenzen verfügt. Eine mehr als 75-jährige Tradition verbindet sie mit den Sonntagnachmittags-Konzerten im Musikverein Wien, der noch heute erfolgreichsten Programmreihe der Tonkünstler. Das Festspielhaus St. Pölten wurde am 1. März 1997 von den Tonkünstlern feierlich eröffnet. Seither gestalten sie als Residenzorchester mit Opern-, Tanz- und Vermittlungsprojekten und umfangreichen Konzertangeboten einen entscheidenden Anteil des künstlerischen Gesamtrepertoires in der niederösterreichischen Landeshauptstadt.

In Grafenegg, wo mit dem Wolkenturm – auch er wurde von den Tonkünstlern eingeweiht – und dem Auditorium akustisch herausragende Spielstätten zur Verfügung stehen, sind die Tonkünstler erstes Residenzorchester. Eröffnet wird die Sommersaison in Grafenegg alljährlich mit der Sommernachtsgala, die in Österreich und mehreren Ländern Europas im Fernsehen und im Radio ausgestrahlt wird.

TONKÜNSTLER ORCHESTER

Niederösterreich

Tonkünstler-Orchester

Orchesterbiografie

Seite 2 von 4

Im Stadttheater Wiener Neustadt, das vom Tonkünstler-Orchester nach dreijährigem Umbau im November 2024 mit einer glanzvollen Gala wiedereröffnet wurde, bietet es neben dem gewohnten Abonnementzyklus mit populären Werken des klassischen und romantischen Repertoires sowie mit spannenden Hörproben der neueren Orchestermusik auch weiterhin sein beliebtes Neujahrskonzert an und verführt Kinder, Jugendliche und Familien mit speziellen Angeboten zu neuen Entdeckungen und Erfahrungen.

Anlässlich ihrer Rückkehr ins Stadttheater Baden mit Saisonbeginn 25–26 überreichten die Tonkünstler ihrem Publikum als Willkommensgeschenk ein erweitertes symphonisches Repertoire im Rahmen ihres eigenen Abonnementzyklus, der auch ein moderiertes Konzert der Reihe «Erklärt. Erlebt!» enthält.

Die wechselvolle Orchestergeschichte wurde in hohem Maße von den politischen und gesellschaftlichen Ereignissen und Umwälzungen des 20. Jahrhunderts beeinflusst. Im Oktober 1907 gab das Wiener Tonkünstler-Orchester mit 83 Musikern sein erstes Konzert im Musikverein Wien; am Pult standen keine Geringeren als der Dvořák-Schüler Oskar Nedbal, Hans Pfitzner und Bernhard Stavenhagen, ein Schüler Franz Liszts. Unter der Leitung von Franz Schreker gestaltete das Wiener Tonkünstler-Orchester 1913 die Uraufführung der «Gurre-Lieder» von Arnold Schönberg. Von 1919 bis 1923 war Wilhelm Furtwängler Chefdirigent des Orchesters. Bruno Walter, Otto Klemperer, Felix Weingartner, Hermann Abendroth und Hans Knappertsbusch dirigierten die Tonkünstler in den Folgejahren.

Seit 1945 sind die Tonkünstler das Symphonieorchester des Landes Niederösterreich. Dem daraus resultierenden kulturellen und künstlerischen Bildungsauftrag werden sie Jahr für Jahr mit ihrem umfangreichen Konzertangebot an zahlreichen Spielstätten des Landes, darunter die Neujahrskonzert-Serie, mit Musikvermittlungsprojekten und ihrem Engagement für die zeitgenössische Musik in Niederösterreich gerecht. Als eines der ersten österreichischen Orchester richteten die Tonkünstler 2003 eine eigene Abteilung für Musikvermittlung ein: Die Tonspiele gehören zu den größten Musikvermittlungsprogrammen Österreichs. Weiterhin leistet das Orchester mit zahlreichen Angeboten für Erwachsene, darunter Einführungen zu jedem symphonischen Konzertprogramm, Probenbesuche und moderierte Konzertformate sowie das partizipative Chorprojekt «Seid umschlungen, Millionen» eine vielfältige Vermittlungsarbeit.

Bedeutende Musikerpersönlichkeiten wie Heinz Wallberg, Walter Weller, Miltiades Caridis und Isaac Karabtschewsky, danach Fabio Luisi, Carlos Kalmar, Kristjan Järvi und Andrés Orozco-Estrada waren Chefdirigenten des gegenwärtigen Tonkünstler-Orchesters, das Mitte des 20. Jahrhunderts aus dem Landessymphonieorchester Niederösterreich hervorging.

TONKÜNSTLER ORCHESTER

Niederösterreich

Tonkünstler-Orchester

Orchesterbiografie

Seite 3 von 4

Weitere wichtige künstlerische Impulse erhalten die Tonkünstler von ihren Gastdirigenten. In den vergangenen Jahren begrüßten sie viele namhafte Dirigentinnen und Dirigenten in ihren Konzerten, unter ihnen Kent Nagano, Julia Jones, Michail Jurowski, Tomáš Netopil, Jakob Hruša, Simone Young, Michał Nesterowicz, Ivor Bolton und Robert Trevino. Mit angesehenen Orchesterleitern wie Hugh Wolff, Hans Graf, Jun Märkl und John Storgårds verbindet die Tonkünstler eine teils langjährige und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Zu den solistischen Partnerinnen und Partnern des Orchesters zählen neben vielen anderen Renée Fleming, Joyce DiDonato, Elisabeth Kulman, Lisa Batiashvili, Sol Gabetta, Alban Gerhardt und Cameron Carpenter sowie die Pianisten Rudolf Buchbinder, Fazıl Say, Lars Vogt, Kit Armstrong und Lang Lang. Auch die Violinvirtuosinnen und -virtuosen Alina Pogostkina, Christian Tetzlaff, Augustin Hadelich, Daishin Kashimoto, Emmanuel Tjeknavorian, Arabella Steinbacher und Julia Fischer sowie der Oboist Albrecht Mayer und die Klarinettistin Sabine Meyer traten mit den Tonkünstlern auf.

Tourneen führten die Tonkünstler in den vergangenen Jahren nach Deutschland, Großbritannien, Spanien, Slowenien, Tschechien, Südkorea, Taiwan und ins Baltikum. 2019 traten sie bei einer Gastspielreise nach Deutschland unter anderem in der Elbphilharmonie in Hamburg auf. Nach zwei großen Japan-Tourneen 2016 und 2018 mit jeweils 14 Konzerten in den renommiertesten Sälen des Landes gingen die Musikerinnen und Musiker 2025 mit Yutaka Sado auf Abschiedstournee durch Japan. Neun Konzerte an attraktiven Spielstätten in Metropolen wie Nagoya und Miyazaki sowie drei Abende in verschiedenen Konzerthallen in Tokio standen auf dem Programm.

Zahlreiche CD-Aufnahmen spiegeln das vielseitige künstlerische Profil des Orchesters wider. Im 2016 gegründeten Tonkünstler-Eigenlabel erschienen unter der Leitung von Chefdirigent Yutaka Sado bis zu vier Tonträger pro Jahr als Eigenproduktionen und als Live-Mitschnitte zumeist aus dem Musikverein Wien sowie Einspielungen unter der Leitung von Gastdirigenten. Die Tonkünstler und ihr früherer Chefdirigent Andrés Orozco-Estrada legten unter anderem eine Gesamtaufnahme der vier Symphonien von Johannes Brahms vor. Ebenfalls erhältlich sind Franz Schmidts «Buch mit sieben Siegeln», «Zeitstimmung»/«Rough Music» von HK Gruber sowie zahlreiche weitere Einspielungen. Den aktuellen Entwicklungen des Tonträger-Markts folgend, werden ausgewählte Mitschnitte aus dem Musikverein Wien seit der Saison 25–26 weiterhin im Tonkünstler-Label produziert, deren Veröffentlichung erfolgt jedoch ausschließlich über die einschlägigen Streaming-Portale.

TONKÜNSTLER ORCHESTER

Niederösterreich

Tonkünstler-Orchester

Orchesterbiografie

Seite 4 von 4

Mit der Tonkünstler-App «Euphonya» veröffentlichte das Orchester anlässlich des 200. Geburtstags von Johann Strauss im Herbst 2025 eine weltweit einzigartige Neuentwicklung: Die mobile App ermöglicht ein immersives Musikerlebnis, das seine Nutzerinnen und Nutzer direkt ins Herz des Orchesters bringt. «Euphonya» ist kostenlos für Endgeräte mit iOS und Android und eröffnet dreidimensionale Klangräume, die eine freie Bewegung zwischen den Instrumentengruppen zulassen. «Euphonya» kommt auch in Schulen zum Einsatz: Parallel zur frei verfügbaren App erhalten Kinder im Workshop «Klang.Raum.Orchester» in faszinierender Soundqualität einen spielerischen virtuellen Zugang zur Musik und zu den Orchesterinstrumenten.

Auch beim Online-Auftritt des Tonkünstler-Orchesters begann mit dem Wechsel der Chefdirigenten im Frühjahr 2025 ein neues Kapitel: Im digitalen Magazin OrchestERleben kommen alle Beteiligten am Konzertgeschehen zu Wort. Mit unterhaltsamen und informativen Artikeln, Videos, Fotogalerien und Audiobeiträgen bildet das Onlinemagazin das OrchestERleben der Tonkünstler in seiner Vielfalt ab – vor, auf und hinter der Bühne.

Im Hörfunk ist das Orchester regelmäßig mit der Sendung «Klassisches aus Niederösterreich – Tonkünstler» präsent: ORF Radio Niederösterreich bietet an jedem vierten Freitag im Monat eine musikalische Vorschau auf die bevorstehenden musikalischen Höhepunkte und Informationen zu aktuellen Projekten. Das Buch «Die Tonkünstler. Orchester-Geschichten aus Wien und Niederösterreich» erschien 2007 zum 100-jährigen Jubiläum der Tonkünstler. Beiträge von Otto Biba, Ernst Kobau, Philipp Stein, Markus Hennerfeind, Wilhelm Sinkovitz, Walter Weidinger und Herausgeber Rainer Lepuschitz beleuchten Aspekte der österreichischen Orchestergeschichte, die bisher nicht oder weniger ausführlich dargestellt worden waren.

Saison 25–26 © Tonkünstler-Orchester